



# RHEINHESENS EINZIGARTIGE HEIDENTURMKIRCHEN

## Der „Heidenturm“ der evangelischen Pfarrkirche Dittelsheim-Heßloch (ehemals Allerheiligen)

Die alte Kirche in Dittelsheim-Heßloch wird in einer Urkunde von 1429 erstmals erwähnt, ist aber wesentlich älter, wie die Datierung des erhaltenen mittelalterlichen Turms zeigt. Die Allerheiligenkirche wurde 1556 zu einem protestantischen Gotteshaus, als Kurfürst Ottheinrich von der Pfalz in seinem Territorium die Reformation einführt. 1729/30 brach man das Hauptgebäude ab und errichtete es als barocken Saalbau neu. Erhalten blieb lediglich der romanische Westturm mit seiner „orientalischen“ Turmbekrönung. Ging die ältere Forschung noch von einer Fertigstellung um 1200 aus, haben Untersuchungen des Bauholzes aus jüngster Zeit gezeigt, dass beim Turmbau verwendetes Eichenholz zwischen den Jahren 1068 und 1080 gefällt wurde. Da man heute um die damaligen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von Altholz weiß, wird für das achteckige Turmgeschoss eine Entstehung um 1074/75 angenommen. Die Untersuchung des in der Turmbekrönung verwendeten Holzes ergab dagegen ein Fälldatum um 1144. Neuere Untersuchungen konnten dieses Ergebnis allerdings nicht bestätigen. Aus stilistischen Gründen und der baulichen Nähe zu St. Paul in Worms hält man die Zeit um 1110 für die Fertigstellung der Turmkrone für wahrscheinlich. Eine Wormser Bautradition könnte hier also durchaus mit orientalischen Vorbildern aus dem Ersten Kreuzzug zusammenfallen.

In der Region Rheinhesse gibt es insgesamt vier Kirchen, deren Türme im Volksmund als „Heidentürme“ bezeichnet werden. Es handelt sich um Kirchen in Alsheim, Dittelsheim-Heßloch, Guntersblum und Worms. Die Türme mit ihren orientalisch aussehenden Bekrönungen wurden im Hochmittelalter errichtet, über die genauen Zeitpunkte wird diskutiert. Der Begriff „Heidenturm“ ist aber nicht mittelalterlich, er muss später entstanden sein. Zurzeit gibt es zwei Erklärungen für das Phänomen:

Einerseits nimmt man an, die Türme seien im Auftrag von aus dem Ersten Kreuzzug (1096–1099) heimkehrenden Kreuzfahrern zugleich als „Siegeseichen und Mahnmal“ errichtet worden. Jerusalem und größere Landstriche hatte man zwar erobern können, im Anschluss blieben aber nur wenige christliche Ritter im Heiligen Land zurück. (Kotzur)

Andererseits geht man davon aus, die vier „Heidenturmkirchen“ seien beeinflusst von einer in Worms heimischen Bauschule, welche die steinernen Turmbekrönungen der Wormser Paulstiftskirche Ende 11./Anfang 12. Jahrhundert als Vorbild für die anderen Kirchenbauten schuf. Nicht nur die Kreuzzüge, sondern auch Handels- und Pilgerreiseverkehr sowie Buchmalerei könnten als Träger der Vermittlung von orientalischen Architektureinflüssen aus dem Morgenland nach Rheinhesse gedient haben. (Sebald)

(Text: Dominik Kasper, Institut für Geschichte Landeskunde an der Universität Mainz e.V.)



Evangelische Kirche, Dittelsheim-Heßloch



© Rheinhesischer Jakobsweg

### Literatur:

- Bickel, Wolfgang: Notizen über den Dittelsheimer Kirchturm, in: Alzeier Geschichtsblätter Heft 19, 1985, S. 132–140.
- Kotzur, Hans-Jürgen: Das Rätsel der rheinhesischen „Heidentürme“, in: Lebendiges Rheinland-Pfalz 40 (2003), Heft III-IV, S. 2–48.
- Sebald, Eduard: Spuren der Kreuzzüge in Rheinhesse. Bemerkungen zu den sog. Heidentürmen, in: MZ 105 (2010), S. 105–114.
- Wulfert, Heiko: Dittelsheim-Heßloch in Rheinhesse. Kirchen und Baudenkmäler. (Rheinische Kunststätten 468) Neuss 2001.



Evangelische Pfarrkirche, Alsheim



Evangelische Kirche, Guntersblum



St. Paulus, Worms

